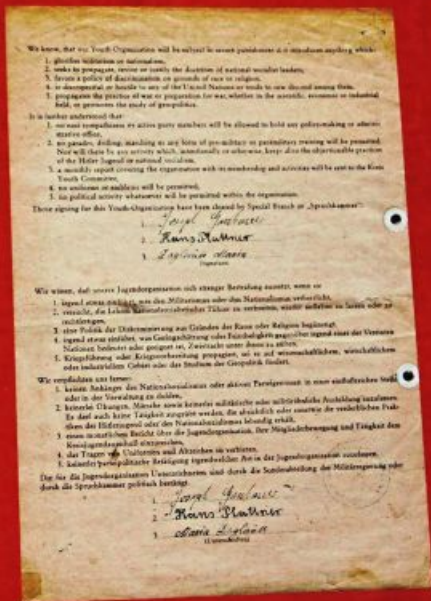
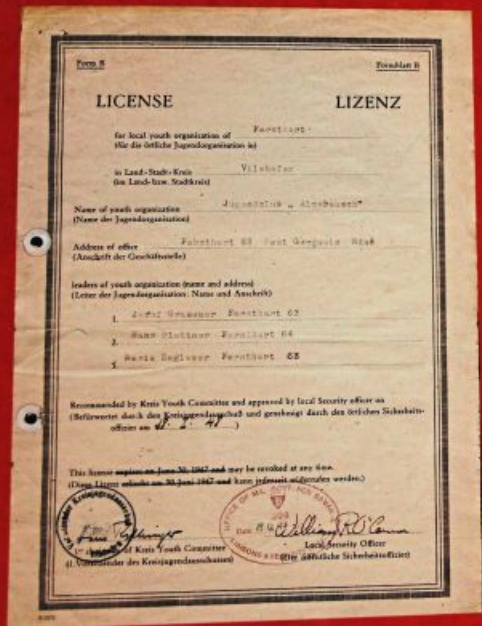


Die Gründung des Theatervereins 1947



Die Gründungsurkunde des Vereins. Damals mussten die Amerikaner von der Militärregierung ihr 'Okay' geben.
Fotos: Archiv Evi Rauch

1950 gab Hans Baumgartner bei „Die schöne Postmeisterin“ sein Debüt als Schauspieler.



Sein Eifer ist ungebrochen: Hans Baumgartner zeichnet Bühnenpläne und steht auch handwerklich zur Verfügung.

Fotos: Josef Regensperger

Das Theater ist seine Passion

Legendär: Hans Baumgartner und sein Lebenswerk „Die lustigen Hartler“

Von Josef Regensperger

Künzing. „Rotz und Wasser haben sämtliche Leute geweint, als damals das Heimkehrerlied beim dramatischen Meisterwerk von Franz Rieder 'Heimweh am Wolgaststrand' angestimmt wurde“, so eine von vielen prägenden Erinnerungen mit der Hans Baumgartner gedanklich zurückschweift. Seit einem dreiviertel Jahrhundert liefert die Theatergruppe „Die lustigen Hartler“ dem Publikum Ernstes und Heiteres von den Brettern, die besonders dem 90-Jährigen sehr viel bedeuten.

In diesen 75 Jahren durfte die Gruppe bei über 200 Aufführungen große Erfolge feiern. „Die lustigen Hartler“ erlangten Bekanntheit und Beliebtheit bis weit über die Gemeinde- und sogar Landkreisgrenze hinaus.

Als Hans Baumgartner, der von Beginn an dabei war, 1952 als Regisseur das Ruder der Forstharter Theatergruppe übernahm, kam das einem Urknall gleich. Der Schreinermeister gestaltete die Entwicklung, die stets in Richtung Erfolg ging, maßgeblich und tonangebend mit. In unzähligen Rollen war er im ersten Teil der jahrzehntelangen Erfolgsgeschichte auf der Bühne zu sehen. Regiemäßig tragen sämtliche Produktionen unverwechselbar seinen Stempel.

Erlaubnis der Amerikaner

Schon in den ersten Nachkriegsjahren war es in Forsthart ein Bedürfnis, irgendwie was Kulturelles anzupacken und eine Jugendgruppe zu gründen. Nicht ganz einfach. Schließlich bedurfte es der Erlaub-

nis der amerikanischen Militärregierung. Neben dem 'Okay' des öffentlichen Sicherheitsoffiziers der Amis, war das Einverständnis des Landratsamtes nötig. Ein dementsprechender Antrag wurde am 29. Dezember 1947 gestellt. Am 28. Januar 1948 erhielt der neue Verein „Jugendclub Almenrausch Forsthart“ schließlich die Lizenz.

Um überhaupt einmal einen Anfang machen zu können, hätten einige zunächst das Schuhplatteln gelernt, um Tanzeinlagen zu bieten, erzählt Hans Baumgartner. Nach Einschalten des Jugendamtes Vilsbiburg wegen der Betreuung der Jugendlichen, übernahm Lehrer Rudolf Zellner als Vorsitzender die Führung. Der Jugendclub legte sich nun den Namen „Die lustigen Hartler“ zu. Neben Sketchen wollte man auch ein Theaterstück aufführen.

Holz und eine Glühbirne

Das Holz für die Bühne wurde zusammengebetzelt. Ende 1949 hatte man eine Bühne und eine bescheidene Kulissenausstattung mit wenigen Materialien, wie zwei Trachtenröcke, einen Lippen- und Augenbrauenstift, eine Dose Wangenrot und eine 110-Watt-Glühbirne.

Am 12. Februar 1950 fand die Premiere des Stücks „Die Steuerrevolution“ statt. Der Erfolg dieser Aufführung war der Ansporn zu weiteren und vielen Aktivitäten auf den Brettern. Am 14. Mai 1950 folgte die Aufführung „Jennerweins Ende“. Nun ging es förmlich Schlag auf Schlag, was die Theatergruppe auf die Bühne zauberte.

Einer war immer dabei, Hans Baumgartner, der 1949 beim Stück „Hubertus Mühle“ als Hornbläser das erste Mal die Bühnenbretter un-

ter sich fühlte. Eine Initialzündung und der Beginn einer Leidenschaft, mit der er auch seine Ehefrau Evelyn infizierte. Mit ihr bescherte er Jahrzehnte lang den „lustigen Hartlern“ eine wahre Blütezeit. Baumgartner stand 1950 im Stück „Die schöne Postmeisterin“ erstmals als Schauspieler auf der Bühne.

Nicht dem Zufall überlassen

Der eingefleischte Theaterfex sorgte immer für neue und außergewöhnliche besondere Impulse. Der beflissene Schreinermeister zeichnete sich auch für das Bühnenbild und Kulisse verantwortlich und überließ hier nichts dem Zufall. Neben diesen Arbeiten wurde die Anfertigung verschiedener Requisiten, Theatergarderobe und alles was sonst noch dazugehört, im Hause Baumgartner erledigt, während das Bühnenbild in einer unglaublich perfekten Art von Josef Hermannseder erschaffen wurde.

Das kaum zu beschreibende Engagement zeigte sich bei den Aufführungen außerhalb von Forsthart. Mit einem Bulldog und Anhänger, mit dem das Bühnenbild und die Darsteller befördert wurden, ging es in den 1950er Jahren auf Tournee.

Ein großer Erfolg war in den 50er und 60er Jahren das Stück „Das Wunder der Madonna zu Gmüde“. Man traute sich auch an gebundene Literatur wie Schillers „Kabale und Liebe“, mit dem Baumgartner und das Ensemble ebenfalls begeisterten. Seinem Gespür folgend, ging man in den 1970er Jahren immer mehr zu humorvollen, lustigen Theaterstücken über, um den geänderten Wünschen des Publikums nachzukommen. „Ich kann keine lustigen Rollen spielen“, erzählt

Hans Baumgartner über den Grund, warum er sich zwar vom Rampenlicht zurückzog, aber dennoch die Zügel der Theatergruppe fest in Händen hielt.

Stolz ist Hans, dass Tochter Evi Rauch, die ihrerseits von Kindesbeinen an viel Bühnenerfahrung hat, in die Fußstapfen als Regieleiterin tritt. Sie wird das Lebenswerk von Vater Hans, unter dem 107 Stücke gespielt wurden, fortsetzen. Mit einer Gruppe aus altgedienten Hasen und engagierten Neulingen, wurde vergangenes Jahr „Ahoi am Chiemsee“ im eigenen Freilichttheater angesetzt.

Hans Baumgartner feierte vor einigen Wochen seinen 90. Geburtstag, aber auf das Theateraltenteil zurückziehen, ist für ihn keine Option. Er legt noch seine Handwerkerhand an, damit nichts wackelt, er verfolgt aufmerksam die Proben, legt großen Wert auf Details beim Bühnenbild und steht mit Erfahrung, Rat und Tat zur Seite, damit die Qualität der Inszenierung seiner Vorstellung und der von Evi Rauch gerecht wird - auch nach 75 Jahren geht Hans Baumgartner keine Theaterkompromisse ein.

Bevölkerung willkommen

Am kommenden Wochenende feiern „Die lustigen Hartler“ ihr 75. Jubiläum. Herzlich willkommen sind alle ehemaligen Mitwirkenden und Beteiligten sowie die gesamte Bevölkerung am Freitag, 28. Juli, und am Samstag, 29. Juli, jeweils ab 19 Uhr in Forsthart, Talstraße 2. Es wird gebeten, den öffentlichen Parkplatz beim Fußballplatz oder beim ehemaligen Edeka gegenüber der Kirche anzufahren. Der Eintritt ist frei. Essen und Getränke werden angeboten.